



Arbeitsauftrag	SuS betrachten das Bourbaki-Panorama (online, ausgedruckt oder vor Ort) SuS formulieren ihre Eindrücke und Vermutungen gemeinsames Besprechen und Vergleichen Erstellen eines eigenen Panoramas in Gruppen
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• SuS setzen sich mit dem Bild auseinander und erarbeiten dessen historische Bedeutung und Hintergrund.• SuS erstellen selber ein 360 °-Panorama einer ausgewählten Umgebung.
Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none">• SuS können Eigenschaften und Qualitätsmerkmale von Bildern analysieren, einordnen und beurteilen (z.B. Bildwirkung, inhaltliche und formale Umsetzung). (BG.1.A.3.d)• SuS können eine populäre Geschichtsdarstellung zu einem historischen Thema zusammenfassen und in einen historischen Zusammenhang stellen. (RZG.7.2.b)
Material	<ul style="list-style-type: none">• AB «Das Bourbaki-Panorama»• Zeichenutensilien, Papier
Sozialform	EA/GA
Zeit	30` (ohne Zeichnen), 90` (mit Zeichnen)

Zusätzliche Informationen:

- <https://www.bourbaki panorama.ch/de/> (Hauptseite Bourbaki-Panorama)
- <http://www.suisse-view.com/360/bourbaki/de/> (Bourbaki Panorama Suisse-View 360°)
- Weiterführende Ideen:
 - Exkursion zum Bourbaki-Panorama
 - Projekt(woche) zum Thema Gestalten und Stilepochen
 - Verknüpfung mit geschichtlichem Hintergrund (Deutsch-Französischer Krieg, Rotes Kreuz, Humanitäre Tradition der Schweiz)



Bourbaki-Panorama



Aufgabe

Lies den nachfolgenden Text über die Geschichte der Bourbaki-Armee. Beantworte anschliessend die Fragen auf der Rückseite dieses Blattes.

Geschichtlicher Hintergrund des Bildes

Der Deutsch-Französische Krieg (1870/1871) endet mit der Niederlage Frankreichs. Nach der Gefangennahme von Napoleon III. im Herbst 1870, der Ausrufung der Dritten Republik in Frankreich und der Proklamierung* des Deutschen Kaiserreichs erfolgt im Januar 1871 ein letztes chancenloses Aufbäumen der französischen Ostarmee unter General Bourbaki. Die Soldaten werden jedoch im französischen Jura von deutschen Truppen eingekesselt. Ein Vertrag ebnet am 1. Februar den Weg für die grösste je durchgeführte Flüchtlingsaufnahme der Schweiz – die Internierung** der französischen Bourbaki-Armee. Innert drei Tagen überschreiten rund 87'000 Soldaten die Schweizer Grenze. Castres schildert auf dem Panorama die Internierung in Les Verrières im Val-de-Travers, wo er als Augenzeuge dabei war. Die französischen Soldaten werden vom Schweizer Militär entwaffnet, von zivilen Helfern erstversorgt und vom Roten Kreuz medizinisch betreut. Danach werden sie in 188 Schweizer Ortschaften untergebracht. Die «Bourbakis» verlassen nach Kriegsende im März 1871 die neutrale Schweiz Richtung Heimat. Zivilgesellschaft, Staat und Hilfswerke packen diese gewaltige Aufgabe mit einer selbstverständlichen Solidarität an, die bis heute die humanitäre*** und neutrale Tradition der Schweiz zementiert.

* Proklamierung = Ausrufung, Verkündung

** Internierung = in einem Lager einsperren, unterbringen

*** humanitär = menschlich, wohltätig handeln

Facts

19.07.1870 Kriegserklärung Frankreich an Preussen

10.05.1871 Kriegsende

01.02.1871 Übertritt der Bourbaki-Armee in die CH

87'847 internierte französische Soldaten

Entwaffnung:

284 Geschütze und Mitrailleusen (Vorläufer des Maschinengewehrs)

1'158 Kriegsführerwerke

64'800 blanke Waffen (z. B. Säbel, Degen)

63'400 Gewehre

Quelle: <https://www.bourbakipanorama.ch/museum/geschichte/> Bourbaki Panorama, Geschichte

Thema

Arbeitsunterlagen



Fragen zum Text und dessen Hintergrund

Lies den Text aufmerksam durch und beantworte die folgenden Fragen.

Betrachte anschliessend das berühmte Bourbaki-Panorama und ergänze deine Antworten.

1. Wieso hat sich die Schweiz wohl dazu entschieden, so eine grosse Anzahl Soldaten aufzunehmen?

.....

2. Welche Herausforderungen und Aufgaben kommen durch die Internierung auf die Schweiz und die Schweizer Armee zu?

.....

3. Welche einzelnen Szenen kannst du bei der Betrachtung des Bildes erkennen?
Gibt den Szenen passende Titel.

.....

4. Was denkst du, könnte der Grund sein, weshalb das Panorama dermassen bekannt ist und oft besucht wird?

.....



Knobelaufgabe für Schnelle:

Wie viele Besucher schauen sich pro Jahr das Bourbaki-Panorama an? Mache eine Schätzung.



Aufgabe

Erstellt in eurer Gruppe ein eigenes Panorama-Bild.
Haltet euch dabei an unten aufgeführten Arbeitsschritte.

1. Entscheidet euch für einen Raum, eine Umgebung oder einen Gebäudekomplex, welche/r sich für ein Panorama eignet.
2. Stellt euch an eine zentrale Position, von wo aus ihr eine gute Sicht auf die wichtigen Punkte habt.
3. Entscheidet euch für eine gemeinsame Mal- und Zeichentechnik. So kommt das Panorama in einem einheitlichen Erscheinungsbild daher.
4. Wichtig ist, dass alle aus derselben Position und Perspektive zeichnen. Macht ab, wer bis wohin übernimmt.
5. Legt am Ende eure Bilder aneinander und stimmt die Ränder aufeinander ab. Ist ein vollständiges 360 °-Panorama entstanden?





Anregung, wie die Aufgabe gelöst werden könnte

Fragen zum Text und dessen Hintergrund

1. Wieso hat sich die Schweiz wohl dazu entschieden, so eine grosse Anzahl Soldaten aufzunehmen?

Humanitäre Aktion, um Leid von den Soldaten abzuwenden und ihnen die Kriegsgefangenschaft zu ersparen. Beziehungen zu Frankreich verbessern. Neutralität gegenüber Kriegsparteien.

2. Welche Herausforderungen und Aufgaben kommen durch die Internierung auf die Schweiz und die Schweizer Armee zu?

Internierte Soldaten müssen versorgt und verpflegt werden (Nahrung, medizinische Versorgung, sanitäre Anlagen, Unterkünfte usw.). Es müssen Leute für die Betreuung, Entwaffnung und Beaufsichtigung der Soldaten eingesetzt werden. Finanzialer Aufwand, Bezahlung Sold, Unterkünfte, Lebensmittel usw.

3. Welche einzelnen Szenen kannst du bei der Betrachtung des Bildes erkennen?

Gibt den Szenen passende Titel.

individuelle Lösungen der SuS

4. Was denkst du, könnte der Grund sein, weshalb das Panorama dermassen bekannt ist und oft besucht wird?

360 °-Panorama, einzigartige Darstellung. Viele Einzelszenen. Historische Quelle.

Knobelaufgabe

Der Besucherrekord liegt bei 68'000 Besuchern im Jahre 2008, nach der Fertigstellung der Restauration des Panoramas.

Der Durchschnitt liegt üblicherweise bei ca. 40'000 Besuchern pro Jahr.